

Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803)

Grabschrift

Zehn Leben wünscht' ich mir; das Eine: recht zu lernen
Den herrlichsten Gebrauch jedweder Lebenskraft;
Das Zweite: Gott zu sehn in allen seinen Sternen;
Ein Andres: groß zu seyn in Platons Wissenschaft.

5

Zehn Leben wünscht' ich mir, ich, schon ein Greis, und brachte
Mich um mein Eines, ach, durch Täuschung und Betrug;
Saß Reu' empfindend lang', und da ich's *recht* bedachte,
Hatt' an dem *Einen* ich genug!
(67 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gleim/gedichte/chap355.html>